

Es wäre zu empfehlen, solche Buchaktionen in allen Organisationen und überall anzuregen. Jeder kann ein Buch aus seinem Schrank herausholen und es einem Freunde schenken. Wir müssen alle Schleusen öffnen, um mit unserer Millionenliteratur - wir haben wirklich schon Millionen von Büchern - den Hunger an Literatur in Westdeutschland zu stillen. Ihr glaubt gar nicht, mit welcher Liebe und Sorgfalt unsere Landsleute in Westdeutschland ein Buch von uns behandeln, ein Buch, das ihnen hilft. Sie fordern diese Bücher, und wir müssen diese Bücher aus unserem großen Schatz herausholen. Wir sitzen auf diesen Schätzen. Wir sind sehr reich!

Genossen! Die Worte des Genossen Walter Ulbricht über die Aufgaben unserer Künstler und Schriftsteller sind für uns eine neue, ernste Verpflichtung. Er sprach davon, daß die schöpferische Individualität jedes Künstlers besonders feinfühlig und sorgsam gehütet und geachtet werden soll. Genosse Walter Ulbricht beruft sich auf die Entwicklung der Literatur und Kunst des sozialistischen Realismus in der Sowjetunion, wo durch die Förderung der älteren Meister und auch der jungen Talente große Leistungen in der Kunst erreicht und das allgemeine ideologische und künstlerische Niveau der Kunstschaffenden gehoben werden konnte. Diese Förderung, diese behutsame und liebevolle Behandlung der älteren und der jungen Talente in der Sowjetunion hat die Partei vollbracht, die Partei und immer die Partei! Sie schuf dieses, unser großes Riesenwerk des neuen Daseins. Der Herzschlag, die treibende, die vorwärtsstrebende, die alles erleuchtende Kraft ist die Partei! (Lebhafter Beifall.)

Als einer der Älteren danke ich Genossen Walter Ulbricht. Wir brauchen diese Liebe, diese Beachtung und diese ideologische Hilfe der Partei immer und immer, und auch in der Kritik. Wir brauchen auch ein geduldiges Zuhören, euer Zuhören, Genossen! Wenn wir diese Hilfe nicht schon erhalten hätten, dann wären wir nicht imstande gewesen, in der Deutschen Demokratischen Republik schon diese Anzahl von Büchern hervorzubringen. Aber das genügt uns keineswegs.

Die erste Aufgabe, die wichtigste Aufgabe unserer Schriftsteller bleibt: Ins Leben hinein! An die Front! Erleben und schreiben! Denn unsere Arbeiter und Bauern erwarten von uns Bücher, hervorragende Bücher, Bücher über ihr Leben, Bücher, die die Feinde fürchten! Genossen! An die Arbeit! Glück auf! (Stürmischer Beifall.)